



Alter Gebäudebestand mit moderner Nutzung: Auf dem Landfriedkomplex unterhält die SAP ihr „Apphouse“ (links). Hier begann auch der Stadtteilrundgang mit dem Baubürgermeister. Rund 70 Bergheimer schauten sich gemeinsam mit Jürgen Odszuck das Quartier an. Fotos: Alex

Ein Stadtteil voller Potenzial

Baubürgermeister Jürgen Odszuck lief mit 70 Bürgern durch Bergheim-West – „Plauderspaziergang“ als neues Beteiligungsformat?

Von Maria Stumpf

Der Weg ist auch das Ziel: Bergheim-West bekommt ein Entwicklungskonzept. Im Juli fand dazu ein erstes Bürgerforum statt, nun hatte Baudezernent und Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck seine Schuhe geschnürt für einen Rundgang durch das Stadtviertel. Drei Stunden erkundete er gemeinsam mit rund 70 Bergheimern Schritt für Schritt das Quartier. „Ein Plauderspaziergang als neues Format der Bürgerbeteiligung“, freute sich Odszuck, „so kommt jeder zu Wort, ganz zwanglos.“

Die Stadt hat bei der Entwicklung des 60 Hektar großen Viertels besonders den Bereich zwischen der Mittermaierstraße im Osten und der Neckarspitze im Westen, zwischen dem Neckar und der Kurfürsten-Anlage, im Blick. Das Entwicklungskonzept soll Perspektiven aufzeigen für den Städtebau, für Wohnen, Arbeiten, Grünflächen und den Verkehr. Wer bei dem Rundgang dabei war, wurde mit



Start am Landfried-Komplex mit Bürgermeister Jürgen Odszuck (l.) und Carl Zillich von der IBA.

Kopfhörern und Mikrofonen ausgestattet, so dass es in der großen Gruppe keine Kommunikationsprobleme gab. Unterwegs lockten Aufenthalte und Besichtigungen, etwa durch das „SAP Apphouse“ oder den RNV-Betriebshof. Mit vor Ort waren Fachleute als Gesprächspartner,

etwa Bergheimer Schulleiter oder Vertreter der Architektenkammer, des BUND, des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes (WSA) oder der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH). Carl Zillich von der Internationalen Bauausstellung (IBA) Heidelberg moderierte die Führung, die auf dem Landfriedgelände startete. Weiter ging es über die Karl-Metz-Straße nach Süden zum neuen Schulkomplex von „F&U“, dann über die Vangerowstraße zum Neckarufer und zum Wehrsteg.

Dort erklärte auf dem Baustellenpodest WSA-Leiter Jörg Huber die Bedeutung des Wehrs für den Hochwasserschutz der Altstadt und den Planungsstand für den Bau des neuen Wehrs. Die Arbeiten daran werden wohl nicht vor 2020 losgehen und mindestens zehn Jahre dauern. „Sporadisch kann es für Radfahrer und Fußgänger in diesem Zeitraum auch zu Sperrungen des Wehrstegs kommen“, erklärte er.

Weiter ging es zur Neckarspitze und dann in Richtung Ochsenkopf. Vom Dach der Heidelberg International School (HIS) im Wieblinger Weg bot sich den Teilnehmern ein umfassender Blick über die Grünfläche Großer Ochsenkopf, über deren künftige Nutzung in der Stadt zur Zeit gestritten wird. „Dass dieses Grundstück als Entwicklungsfläche Begehrlichkeiten weckt, ist klar“, räumte der Baubürgermeister ein. „Der Rundgang durch Bergheim hat doch gerade bewiesen, wie wichtig diese Grünanlage ist“, hoffte dagegen Rainer Zawatzky vom BUND.

Vom Ochsenkopf marschierte die Gruppe Richtung Gneisenaustraße und zum Ausklang ins Dezernat 16 in der Emil-Maier-Straße. „Bergheim ist ein Stadtteil mit einem unheimlichen Entwicklungspotenzial“, war sich Odszuck am Ende sicher, „wir sollten nicht aufhören, mit Niveau und Disziplin gemeinsam am Thema zu bleiben.“ Am 7. November findet das nächste Bürgerforum statt.